**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz
**Band:** 12 (1929)
**Heft:** 2

**Rubrik:** Ortsgruppen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 27.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Munde des dort amtierenden Pfarrers erfahren. Es war ein junger Hitzkopf, dessen gewichtigstes Argument es war, dass er dreifacher Doktor sei und der sich seine Sporen an mir verdienen wollte.

Der neue Gottesbeweis lautet:

In der Natur herrscht das Gesetz des Ausgleiches aller Spannungen. Wenn man warmes und kaltes Wasser mischt, so entsteht laues Wasser. Das ist ein nicht umkehrbarer Prozess; man kann das laue Wasser nicht wieder in warmes und kaltes Wasser zerlegen. Der Wärmeausgleich im Weltall muss schliesslich zum Wärmetod (Entropiegesetz) führen.

Daher kann die Welt nicht von Ewigkeit an da sein, sonst wäre der Wärmetod schon längst eingetreten. Nur eine ausserhalb der Welt stehende Kraft kann die Spannung immer von neuem erzeugen, und diese Kraft nennen wir Gott.

Spass muss auch sein.

Die Antwort ist leicht: Was für die ewige Natur gilt, das gilt natürlich auch für den ewigen Gott. Wenn Gott ewig wäre, so müsste auch er schon längst den Wärmetod erlitten haben. Wenn die Naturgesetze allgemeine Gültigkeit haben, dann gelten sie auch für Gott.

Mit anderen Worten: Alle Schwierigkeiten, die sich aus den Fragen über das Woher, Wohin und Wozu der Natur ergeben, gelten auch für Gott. Wenn wir nach einer Ursache der Welt forschen, so müssen wir auch nach der Ursache Gottes fragen. (Vgl. »Die Erschaffung der Welt und das jüngste Gericht«, Wien 1926, Verlag R. Cerny.) Man kann nicht willkürlich haltmachen. Schopenhauer hat es bereits gesagt: Die Logik ist kein Fiaker, den man nach Belieben wegschicken kann.

Eine andere Frage ist es, inwieweit wir das logische Denken durch ein dialektisches Denken ersetzen müssen. Die Logik befasst sich mit feststehenden Begriffen, während die Dialektik die Begriffe in ihrem geschichtlichen Wandel erfasst. Nun ist aber Gott selbst kein fester Begriff, sondern wandelt sich mit den sozialen Verhältnissen. Daher fragen wir heute gar nicht mehr darnach, ob Gott existiert, sondern wir gebrauchen die scherzhafte Wendung: Mag es einen Gott geben, wir sind mit ihm nicht einverstanden.

Darauf entgegnete der dreifache Doktor nur: Das ist eine Blasphemie!

Es kam ihm gar nicht zum Bewusstsein, dass er damit seinen eigenen Gottesbeweis diskreditierte. Denn wenn man alles, was gegen die Annahme eines Gottesbegriffs spricht, einfach als Gotteslästerung bezeichnet, dann braucht man ja überhaupt keinen Gottesbeweis mehr. Dann bleibt man lieber gleich bei dem alten Bekenntnis: »Credo, quia absurdum est.« (Ich glaube, trotzdem es widersinnig ist.)

Spass muss auch sein.

Hartwig.

## Vermischtes.

*Freidenker in der Offensive!* In der klerikalen Hochburg der Tschechoslovakei, in Braunau, haben Arbeiter-Freidenker eine klerikale Versammlung der Christlich-Sozialen, die zu einem Vortrag: »Katholische Kirche und Freidenkertum« eingeladen war, zu einer wuchtigen Freidenkerdemonstration umgewandelt.

*Der Wettermacher von Wohlenschwil.* Das Pfarrblatt für die katholische Pfarrei Wohlenschwil Nr. 24 vom Jahr 1927 enthält folgende Anzeige:

»Der Werktagsgottesdienst dürfte im allgemeinen besser besucht werden, als es tatsächlich geschieht, sonst werde ich in Zukunft den Wettersegen nicht mehr geben und so lange nicht um gutes Wetter beten lassen, bis der Besuch des Werktagsgottesdienstes besser ist.«

Schämen sich die gebildeten Katholiken der Schweiz eigentlich nicht, einer Konfessionsform anzugehören, deren Diener mit denselben Druck- und Erpressungsmitteln arbeiten wie die Medizinmänner prrimitivster australischer u. afrikanischer Stämme u. Horden!

*Kirchenaustritte in Deutschland seit 1919,* (Nach einer Zusammenstellung des deutschen „Freidenkers"):

Gesamtzahl der Kirchenaustritte in Deutschland:

| im Jahre | aus der evangel. Kirche | aus der katholischen Kirche |
|---|---|---|
| 1919 . . . . . | 229,778 | 33,842 |
| 1920 . . . . . | 305,584 | 44,704 |
| 1921 . . . . . | 246,075 | 40,447 |
| 1922 . . . . . | 149,709 | 24,500 |
| 1923 . . . . . | 111,866 | 18,075 |
| 1924 . . . . . | 68,341 | 22,428 |
| 1925 . . . . . | 131,739 | 34,743 |
| 1926 . . . . . | 180,772 | 43,316 |
| | 1,423,864 | 262,055 |

In den acht Jahren von 1919 bis 1926 haben also die christlichen Kirchen insgesamt fast 1¾ Millionen Mitglieder verloren, das macht einen durchschnittlichen Jahresverlust von 210,000. Aus der Entwicklung in den letzten Jahren kann man schätzen, wieviel Dissidenten wir heute in Deutschland haben werden. Bei der Volkszählung am 16. Juni 1925 waren unter den 62,4 Millionen deutscher Einwohner nur 1,550,649 Dissidenten. Es dürfte demnach am Ende des Jahres 1928 etwa 2¼ Million Dissidenten in Deutschland geben.

*Im hellen Licht des 20. Jahrhunderts* finden wir im bekannten baselstädtischen Insertionsorgan vom 5. Januar 1929, im »Basler Stab«, folgende aufschlussreiche Anzeige:

»Donnerstag abend 8 Uhr erzählt der Privatgelehrte Nikilewsky aus Zürich in der Safranzunft, Gerbergasse, seine mit himmlischen Boten und ihnen untergebenen, zeitweise fleischgewordenen, stets aber sprechend belehrenden Luftdemostranten mit drei Zeugen gemachte Reise von New York nach Jerusalem. Die Welt um uns herum ist lebendig bis in die höchsten Sphären hinauf. Die für den Durchschnittsmenschen Unsichtbaren wissen alles von uns. Auch der Himmel pflegt innige Beziehung mit den wahrhaft Dürstenden der Erde. Dazu sachverständige Erklärung des Spezialphänomen der stigmatisierten Seherin in Konnersreuth.«

Wahrlich eine herrliche Frucht des heute so beliebten Kesseltreibens gegen Vernunft und Verstand! Wie tief unter dem Niveau so vieler gebildeter Afrikaner und Asiaten steht doch ein Teil der Europäer! Auch der hinterste Buschmännerstamm wird in absehbarer Zeit den primitivsten Dämonenglauben überwunden haben; der Bildungszentrale und Universitätsstadt Basel bleibt es vorbehalten, zu einem Vortrag über »Fleischgewordene Luftdemonstranten« einzuladen!

*Ein vernünftiger Rat des Hirten an seine Schafe.* Die »Schönere Zukunft« (Nr. 44) berichtet:

»Anlässlich einer Privataudienz, die einer Abordnung des Gebetsapostolates beim Heiligen Vater gewährt wurde, wurde ein Album überreicht, in welchem 731,657,845 Gebete, Messen, Kommunionen und gute Werke, sowie 93,451,914 geistliche Werke, welche während des Jahres 1927 nach der jeweiligen monatlichen Gebetsmeinung des Heiligen Vaters von den Mitgliedern des Gebetsapostolates dargebracht worden sind, aus den verschiedenen Ländern verzeichnet stehen. Der Heilige Vater dankte für diesen »geistlichen Schatz«, betonte, dass das Gebetsapostolat das mächtigste sei, und forderte dazu auf, es nicht beim blossen Gebete bewenden zu lassen, sondern ihm das Apostolat der guten Werke, des guten Beispiels hinzuzufügen.«

*Geistlicher Streik um materielles Gut.* Aus Tours (Frankreich) wird gemeldet: Die Gemeindebehörden von Amboise wollten den Mietvertrag für das Pfarrhaus im Sinne der Mietzinssteigerung abändern. Der Erzbischof von Tours, Msgr. Nègre, war damit nicht einverstanden. Die Verhandlungen führten zu keiner Einigung, worauf der hohe Seelenhirte beschloss, jeden Gottesdienst in Amboise zu untersagen und die Geistlichkeit aus ihr zurückzuziehen. Infolge dieser Massnahme verlassen die Krankenschwestern das Spital der Stadt. — Es könnte ein für die Geistlichkeit gefährliches Experiment sein, zu zeigen, dass es auch ohne sie geht.

*Feuerbestattung.* Sonntag den 20. Januar d. J. ist in der gewerbreichen Gemeinde Rüti im Zürcher Oberland ein Krematorium eingeweiht worden.

## Ortsgruppen.

**Basel.** Die Monatsversammlungen mit einleitendem Referat und nachfolgender Diskussion haben sich gut eingeführt und erfreuen sich in letzter Zeit eines regen Interesses. Diese Aussprachen sind unbedingt nötig, denn der Kampf, den wir führen, muss zum grossen Teil mit den Waffen der Bildung und des Wissens ausgefochten werden. Wer aktiv an den Weltanschauungskämpfen der Gegenwart teilnehmen will — und wer von uns wollte da hinter der Front zurückbleiben — benütze regelmässig unsere Aussprachegelegenheit an den Monatszusammenkünften. Nächste Besprechung: Samstag den 2. Februar im Café Spitz. Einleitendes Referat von Dr. E. Haenssler.

**Bern.** Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Bern vom 12. Januar hat den Vorstand wie folgt neu bestellt: Präsident: Oskar Kesselring; Sekretär: Ernst Akert; Protokollführer: Karl Alder; Kassier: René Kaempf; Bibliothekar: Karl Grossmann; Kommission für die Organisation des Vortragswesens: Jos. Egli; Kommission für den Familiendienst: E. Reinhard; Propagandakommission: F. Stadlin. Der neue Vorstand hat seine Arbeit bereits aufgenommen und folgendes Programm für die nächsten Wochen aufgestellt:

2. Februar: Vortrag von Ges.-Fr. Akert: »Lessing-Gedenkfeier«.
9. Februar: Diskussionsabend mit einleitendem Referat von Ges.-Fr. Kesselring: »Was sind wir und was wollen wir?«
16. Februar: Vortrag von Ges.-Fr. Loosli: »Ueber die Vererbungslehre«.
23. Februar: Vorlesung von Ges.-Fr. Grossmann aus Francé: »Welt, Erde und Menschheit«.

Die Hauptversammlung hat den Mitgliederbeitrag von Fr. 18.— auf Fr. 15.— reduziert.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Bern versammeln sich jeden Samstag abends 8 Uhr, sei es zu einem Vortrag, zu einer Vorlesung, einem Diskussionsabend oder zu einer freien, gemütlichen Vereinigung im »Ratskeller«, I. Stock.

Allen Mitgliedern wird ans Herz gelegt, für die Mitgliederwerbung tätig zu sein.

Glück auf zu neuer Tätigkeit im Dienste des Fortschritts und des freien Gedankens!

Der Vorstand.

**Zürich.** Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 8¼ Uhr an im »Stadthof«, I. Stock (Nähe Hauptbahnhof). Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Beste Gelegenheit zum Anschluss an die Ortsgruppe Zürich der F. V. S. Die Zusammenkünfte sind rauchfrei.

Samstag den 9. Februar: Hauptversammlung der O.-G. Zürich im »Stadthof«.